

\* (Kriegsausstellung Wien 1916.) Kommen- den Samstag findet im Bundesopertheater das zweite populäre Symphoniekonzert der Deutschmeisterkapelle statt, das Kapellmeister Billy Wolf dirigieren wird. Professor Paul de Conne, der seine Mitwirkung zugesagt hat, wird die Schlusszene aus „Tristan und Isolde“ (Wagner-Violi), „Das Wandern“ (Schubert-Violi) und den Schillermarsch zu Schillers 100jähriger Geburtstagsfeier (Meyerbeer-Violi) auf dem Klavier zum Vortrag bringen. Das Orchester wird die Zweite Symphonie von Brahms und die Erste ungarische Rhapsodie von Liszt spielen. Auch dieses Konzert findet zu wohltätigem Zweck statt. Das Erträgnis des ersten Wohltätigkeitskonzerts wurde bereits zugunsten der Flüchtlinge aus der Bukowina und Siebenbürgen überwiesen. — Das Ersatzbataillon eines Landwehrinfanterieregiments bringt aus einer in einer Stadt Tirols errichteten Ehrenhalle, die zur Erinnerung an Heldentaten von Regimentsangehörigen erbaut wurde, zwei Plastiken in der Rundberggasse zwischen der Trophäenhalle und dem Artilleriepavillon zur Ausstellung, die von dem Bildhauer Rudolf Lober, einem Schüler der Dresdner Akademie, geschaffen wurden. Die eine dieser vorzüglichen gelungenen Plastiken bringt den Moment zur Darstellung, wie der Stabsfeldwebel K a u t n y sich der ihn angreifenden Uebermacht dadurch erwehrt, daß er zwei Russen die Köpfe aneinanderschlägt. Die zweite Plastik hat eine packende Kampfszene in einem Schützengraben des nördlichen Kriegsschauplatzes auf: Hauptmann Josef K e l l n e r stürmt mit dem Infanteristen U r b a n und dem Gefreiten K u b a n e l einen russischen Schützengraben, macht einen Teil der Besatzung nieder und nimmt den Rest von 22 Mann gefangen. Bildhauer Lober ist ein Schüler Professor K ü m a n n s.